

~ hier produziert ~

DIE FARBIGKEIT DER NATUR

Als „Hidden Champion“ bezeichnet man Unternehmen, die nicht sehr bekannt sind, die aber in ihrem Bereich zu den Marktführern gehören. In Aichstetten im Westallgäu sitzt so ein Unternehmen und sorgt unter anderem dafür, dass die Werke der alten Meister im Louvre nicht verblassen.

Text Christian Mörken Fotos Kremer Pigmente

Alles begann mit einer Herausforderung: 1970 erhielt der promovierte Chemiker Dr. Georg Kremer eine Anfrage eines befreundeten englischen Restaurators. Dieser war auf der Suche nach „Smalte“, einem intensiven Blauton aus cobalthaltigem Glas. Diese Farbe war nicht mehr erhältlich.

Die Geschichte des „Smalte“ reicht dabei weit zurück. Schon den Ägyptern war das intensive Blau bekannt, das dann in der Zeit des Barocks eine Renaissance erlebte. Im 20. Jahrhundert aber ist „Smalte“ längst in Vergessenheit geraten. Doch Georg Kremer gelingt es, durch Nachforschungen die Rezeptur für „Smalte“ ausfindig zu machen und die Farbe in seinem Labor wiederherzustellen.

FAST ALLES IST HANDARBEIT

Schnell sprach sich in Restauratorenkreisen herum, dass es da in Deutschland jemanden gab, der ein Händchen dafür hatte, alte Farben „wiederzufinden“, und so entstand Kremers Ein-Mann-Betrieb zunächst in Rottenburg am Neckar. Nach zwei Jahren umfasste sein Produktsortiment bereits 109 verschiedene Pigmente und 1984 erwirbt er eine alte Mühle in Aichstetten, um daraus eine Farbmühle zu machen. Der Bach hinter der Mühle versorgt das Gebäude mit Strom und zwei große Mühlsteine einer alten Oliven-Pressen aus Italien dienen heute dazu, die groben Steine zu Pulver zu vermahlen. Vieles bei der Pigmentherstellung bleibt jedoch Handarbeit und ist aufwendig.





RESTAURATOREN BRAUCHEN DIE ALTEN FARBEN

Dazu gehört vor allem das Suchen und Finden der Steine und Mineralien, aus denen die Pigmente hergestellt werden. Zwar produzieren die großen Chemieunternehmen schon lange synthetisch hergestellte Farben, die eine hohe Deckkraft und gleichbleibende Qualität bieten, aber diese modernen Farben gibt es erst seit gut hundertfünfzig Jahren. Vermeer, Rembrandt oder Michelangelo nutzten ausschließlich Farben natürlichen Ursprungs, aus Steinen, Mineralien und Wurzeln gefertigt – und diese Farben hatten andere Eigenschaften als moderne Farben. Restauratoren, die heute damit beauftragt werden, die Werke von Künstlern zu restaurieren, die vor Jahrhunderten gemalt wurden, stehen deshalb oft vor der schwierigen Aufgabe, die originalen Farben zu finden – und genau hier helfen David Kremer und sein Team.

DIE ROHSTOFFE STAMMEN AUS ALLER WELT

Dafür fahren sie durch Europa, suchen auf Steinbrüchen oder auch einfach in der Natur nach Farbtönen, um dann zu ermitteln,

ob sich aus den dort zu findenden Steine, Erden oder Mineralien Pigmente herstellen lassen. David Kremer erinnert sich daran, dass sein Vater auf Urlaubsreisen immer eine kleine Schaufel dabei hatte. „Sobald wir dann etwas gefunden haben, wurde angehalten und es wurden Proben mitgenommen, die dann in der heimischen Werkstatt verarbeitet wurden“, erzählt er. Alles, was sich in Europa nicht finden lässt, importieren die Kremers: Lapislazuli aus Afghanistan oder Azurit aus Arizona. Da wundert es nicht, dass die Farben nicht günstig sind. Ein Kilo Farbpigmente aus Malachit liegen schnell bei 19.000 €. Ein Gramm Purpur, für das 10.000 Schneckenhäuser aus dem Mittelmeer benötigt werden, liegt bei 2.500 €. Aber natürlich gibt es auch weit günstigere Farben.

Über 1500 Pigmente sind heute vorrätig, 250 davon stellen die Kremers selbst her. Selbst malen aber weder Georg noch David Kremer. Georg Kremer hat es einmal versucht, aber schnell wieder aufgeben. Aber vielleicht muss man auch nicht malen können, um von der Farbenpracht der Natur fasziniert zu sein.

**KREMER
PIGMENTE**
Hauptstr. 41 - 47
88317 Aichstetten
www.kremer-pigmente.com

